№ 5776. Sonntag, 21. November. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Pastor prim. Cremer zu Norden den K. Kronen-Orden dritter Klasse, dem Gerichts-Scholzen Bothe zu Lawaldau den Königl. Kronen-Orden vierter Klasse, dem emeritirten Schullehrer Koenen zu Rheinbach den Adler der vierten Klasse des Königl. Hausordens von Hohenzollern, so wie dem Schullehrer Kosack zu Falkowitz, dem Schleusenmeister Jochmann zu Gromaden, dem Chaussee-Aufseher Kern zu Kunitz und dem Thürmer Bergemann zu Landsberg a. W. das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den Kreisrichter Stage in Oranienburg und den Stadtrichter Rommel in Berlin zu Stadtgerichtsräthen bei dem dortigen Stadtgericht und den Friedensrichter Brüel in Mülheim am Rh. zum Landgerichts-Rath bei dem Landgerichte in Trier zu ernennen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 20. November, 8 Uhr Abends.

Berlin, 20. Nov. Das Abgeordnetenhaus genehmigte heute das Gesetz, betr. die Aufhebung der Feuerversicherungsanstalt zu Frankfurt a. M., ferner das Gesetz über den Großjährigkeitstermin mit dem Amendement des Herrenhauses, daß das Gesetz zum 1. Juli 1870 in Kraft tritt, und nahm den Etat des landwirthschaftlichen Ministeriums mit Ausnahme des Tit. 18 (Ausgaben für Meliorationen, Deichbauten rc.) an, der an die Budgetcommission verwiesen wurde.

Die „Nordd. Allg. Z.“ schreibt: In Folge des Reichstagsbeschlusses hat der Bundeskanzler bei den süddeutschen Staaten Schritte zur Herbeiführung des Anschlusses an die Jurisdictionsverträge gethan. Baden hat sich bereit erklärt, und es liegt bereits der Entwurf eines Vertrages mit Baden dem Bundesrathe vor.

Düsseldorf, 20. Oct. Heute Vormittags sind durch den Einsturz eines Pfeilers der Düsseldorf-Hammer Eisenbahnbrücke über den Rhein 40 Arbeiter getödtet und 20 schwer verwundet.

Florenz, 19. Nov. Es bestätigt sich, daß das Ministerium gestern beschlossen hat, bei dem Könige seine Entlassung einzureichen.

Cattaro, 20. Nov. Bei den vorgestrigen und gestrigen Gefechten vor Dragali hatten die österreichischen Truppen 30 Todte und Verwundete, unter Letzteren mehrere Stabs- und Oberoffiziere.

Sonderbare Widersprüche.

So eben wird dem Völkerverkehr an der Stelle, wo drei Welttheile sich in nächster Nähe berühren, eine neue Straße eröffnet, die, wenn sie in voller Ausdehnung sich practisch bewährt, Raum und Zeit für den Güteraustausch von mehreren hundert Millionen Menschen um die Hälfte des bisher nothwendig gewesenen Aufwandes abkürzen wird. Der Canal von Suez reiht sich ebenbürtig an die gewaltigen Verkehrsmittel, welche in diesem Jahre den Völkern beider Halbkugeln der Erde zur Verfügung gestellt wurden, an die transatlantischen Telegraphenkabel und die Pacificbahn durch den ganzen Continent von Nordamerika von New-York bis San Francisco. Auch dem Verkehr innerhalb unseres Welttheils ist eine neue hoffnungsvolle Perspective durch die definitive Uebereinkunft geboten, daß der St. Gotthard schon in den nächsten Jahren durchschient werden soll. Alle zunächst interessirten Staaten, Italien, Deutschland und die Schweiz vereinigen ihre Kräfte, um dieses Unternehmen mit öffentlichen Mitteln zu unterstützen. Kurz, in Bezug auf die Mittel, welche Handel und Verkehr unter den Völkern immer neue und vor wenigen Jahrzehnten noch ganz ungeahnte Wege bahnen, sind wir immer weitdenkender, immer großherziger geworden. Contrastirt damit aber nicht in grellster Weise die verhältnißmäßig noch immer sehr geringe Rührigkeit der Regierungen und Völker, diesen mit so ungeheuern Kosten geschaffenen Weltverkehrswegen auch wirklich die natürlich möglichen Güterströmungen zuzulassen?

Man muß es für eine ganz sonderbare und fast unverständliche Inconsequenz der Gegenwart ansehen, daß sie trotz des sichtlichen Dranges nach immer innigeren Beziehungen unter den Völkern so lässig ist, die willkürlichen Schranken derselben ein für allemal aus dem Wege zu räumen. In allen civilisirten Staaten ist es allerdings nach und nach gute Sitte geworden, die altüberkommene Barbarei, den Ausländer für ein der Rechte und Vortheile des Inländers nicht würdiges Geschöpf anzusehen, für immer in die Rumpelkammer menschlicher Thorheiten und Engherzigkeit zu verweisen. Aber die Erzeugnisse der Ausländer haben noch in keinem Lande fast die unbedingte Gnade des freien Eintritts und der friedlichen Wanderung dahin, wo sie überall willkommen sein würden, gefunden. Jeder Staat ist mit einer Zollgrenze umwallt, die fast überall noch den Eintritt der großen Mehrzahl der menschlichen Bedürfnisse von einem Lande in das andere nur gegen Erlegung einer Geldstrafe, Eingangszoll genannt, duldet und dadurch den natürlich möglichen und nützlichen Völkerverkehr auf Schritt und Tritt hindert.

Es giebt Leute genug, denen die großen Zahlen des gegenwärtigen internationalen Güteraustauschs imponiren, die noch niemals sich die Mühe gegeben, sich klar zu machen, daß diese Zahlen vor denen, welche bei vollständiger Freiheit des Verkehrs sich herausstellen würden, gänzlich verschwinden müßten. Leider ist immer noch gar zu wenig klare Erkenntniß über diese große und wichtige Culturfrage in die Massen gedrungen. Aber die Regierungen, die gesammte Intelligenz der Völker sollten nicht länger zögern, diese Frage endlich ernstlich zum gedeihlichen Abschluß in der Praxis zu bringen.

Die zähe Dauer der meisten Positionen in den Zolltarifen der gegenwärtigen Staaten wird von künftigen Geschlechtern wahrlich nicht als eine Lichtseite unseres Zeitalters angesehen werden. Die wenigen Finanzzölle zu Gunsten der Staatskassen wollen wir uns gern so lange gefallen lassen, ehe wir nicht bessere Mittel zur Aufbringung des Staatsbedarfs durchgeführt haben. Doch die übrigen, sämmtlich Schutz-, d. h. Einfuhrverhinderungs- und Waarenvertheuerungs-Zölle, die überdies die Zollverwaltung und sämmtlichen internationalen Verkehr ganz unverhältnißmäßig kostspieliger machen, werden uns nimmermehr zur Ehre gereichen.

Die Herstellung, die Eröffnung der so schnell nach einander zu Stande kommenden neuen internationalen Verkehrsstraßen bringt jedes Mal Vertreter einer größern oder kleinern Zahl von Nationen zusammen. Weshalb erfassen denn diese nicht endlich ihre Aufgabe in vollem Umfang? Weshalb hat denn noch keine Regierung gewagt, den übrigen die endliche Schaffung voller Verkehrsfreiheit und den Schutz ihrer Integrität durch das Völkerrecht ein für alle Mal zu proponiren? Das selbstsüchtige Geschrei der Schutzzöllner, das leider wieder in Frankreich und sogar in England sich dreist genug hervordrängt, kann doch unmöglich in dieser so dringend nothwendigen Aufgabe irre machen? —

⁂ **Berlin**, 19. Nov. Prof. v. Holtzendorf hat der Provinzialsynode eine Petition eingereicht, in welcher er als zweiter Vorsitzender des Protestanten-Vereins darauf anträgt, daß die Synode das von den kirchlichen Behörden zu Berlin gegen den vierten deutschen Protestantentag ergangene Kirchenverbot einer ernsten Prüfung unterziehe und eine Erklärung darüber abgebe. Holtzendorf sagt in der Motivirung seines Antrags, das Verfahren der Kirchenbehörde habe in den Augen der Berliner Einwohnerschaft den Charakter der Exkommunication, womit es vollkommen unvereinbar erscheine, daß die geistlichen Mitglieder des Protestantenvereins in ihren Aemtern verbleiben. Zum Schluß verweist Holtzendorf auf die Schrift von Baumgarten. — Diese Petition muß zu harten Kämpfen in der Synode führen.

— Der Bischof Neander ist gestern Abend hier im 94. Lebensjahre gestorben.

— Für die Waldeck-Feier am 3. Dec. rechnet man auf große Theilnahme, es ist dazu der Saal der Tonhalle gewählt worden, welcher gegen 3000 Menschen faßt.

— [Zur Celler Denkmals-Angelegenheit.] Da bis jetzt Seitens der Regierung keinerlei Schritte geschehen sind, so haben, wie man der „Z. f. N.“ schreibt, die Abgeordneten Miquel, v. Auerswald, Graf Schwerin und Graf Bethusy-Huc, unterstützt von zahlreichen Abgeordneten der linken Seite und der freiconservativen Partei, folgende neue Interpellation an das Staatsministerium gerichtet: „1) Welche Informationen hat gegenwärtig die K. Staatsregierung über diejenigen Thatsachen, welche in Betreff der Wegräumung des in Celle für die bei Langensalza gefallenen hannov. Soldaten errichteten Denkmals früher noch nicht festgestellt waren, eingezogen? 2) Welches ist das Ergebniß dieser Informationen? 3) Liegt es in der Absicht der K. Staatsregierung, dem peinlichen Eindrucke, welchen die Entfernung des Celler Denkmals in allen Theilen der preuß. Monarchie hervorgerufen hat, durch geeignete Maßregeln entgegenzutreten?“

— [Die Aufhebung der Cartellconvention mit Rußland] hat, wie officiöse Correspondenzen mittheilen, eine bemerkbare Veränderung in den Grenzverhältnissen nicht herbeigeführt.

— In der Synode zu Hannover wurde bereits auf den Ausschluß des Advokaten Struckmann hingearbeitet, weil er dem Protestantenverein angehört. Die Geistlichen Schünhoff und Rocholl erklärten diesen Verein für eine beklagenswerthe Verirrung, Pastor Pfaff warnte jedoch die Versammlung davor, sich zu einem Ketzergericht zu machen, und Superintendent Reuter sagte, der Protestantenverein wolle die evangelische Freiheit gegenüber halbkatholischer Autorität, wahrhafte Bildung gegenüber einer Bildung, welche zu stark von Knak'scher Anschauung durchdrungen sei, eine Volkskirche gegenüber der absterbenden Pastorenkirche. Schließlich erklärte die ehrenwerthe Gesellschaft, daß Hr. Struckmann, weil er einmal in der Synode sei, darin auch bleiben möge.

— Aus Stettin wird berichtet, daß sich unter den 30 Laien, welche zur Synode gehören, 21 adelige Rittergutsbesitzer befinden. Der Mangel an Oeffentlichkeit macht die Synode zu einem geheimen Conventikel, in welchem nicht das Interesse der Allgemeinheit, sondern das einer specifischen Richtung in der Kirche als Richtschnur dient.

— Der oberhessische Abg. zum Nordd. Reichstag, Graf Otto zu Solms-Laubach, hat der „Frankf. Ztg.“ zufolge aus Gesundheitsrücksichten sein Mandat zum Reichstage und zum Zollparlament niedergelegt. In einem an seine Wähler gerichteten Erlaß sagt Graf Laubach: „Indem ich von der Theilnahme an dem öffentlichen Leben zurücktrete, habe ich nur den Wunsch, daß die durch die Verhältnisse herbeigeführte Neugestaltung des Vaterlandes dereinst die Wiedervereinigung ganz Deutschlands unter einer, die wahre Freiheit und Einigkeit der deutschen Volksstämme begründenden Verfassung herbeiführen möge!“

Oesterreich. Wien, 18. Nov. Die Kaiserin wird ihrem Gemahl bis Triest entgegenfahren und von dort einen Abstecher nach Rom zum Besuche der dort ihre Niederkunft erwartenden Schwester machen. (Schl. Ztg.)

* **England.** London, 17. Nov. Dem Könige der Belgier, der bekanntlich in Windsor als Gast weilt, wird am 25. d. feierlichst eine Dankadresse für seine Gastfreundschaft beim letzten Schützenfeste überreicht werden, welche von sämmtlichen Municipalbehörden Englands unterzeichnet ist. Am selben Abende giebt die City dem Könige ein Bankett. — Wie die „Post“ vernimmt, ist Mr. Nathan, ein englischer Unterthan, welcher bekanntlich am Polytechnicum in Zürich studirte und bei einer Reise nach Italien wegen angeblicher Mazzinischer Umtriebe verhaftet wurde, wieder auf freien Fuß gesetzt worden. — Von der neuen bereits gemeldeten Grubenexplosion bei Wigan sind 8 Todte bereits zu Tage gefördert; aber es ist keinem Zweifel unterworfen, daß 27 Menschenleben bei dieser Gelegenheit verloren gingen. 19 Personen befinden sich noch immer in dem Bergwerke, dessen Zugänge verschüttet werden mußten, um die brennenden Kohlen zu ersticken. — Der vor kaum 3 Monaten vom Stapel gelassene Schraubendampfer „Lady Flora“ ist während der letzten Stürme auf der Reise nach der Ostsee wahrscheinlich mit Mann und Maus zu Grunde gegangen, da derselbe mehr als drei Wochen an seinem Bestimmungsorte fällig und ganz verschollen ist. — Aus Zanzibar meldet der englische Consul den Untergang des britischen Schiffes „Hydrabad“, welches 45 Meilen südlich von Zanzibar auf eine Sandbank gerathen war. Mehrere Personen ertranken, die anderen retteten sich auf die Sandbank, aber eine große Anzahl starben vor Durst, und erst nach siebentägigen Qualen wurde der Rest der Passagiere, 54 Personen, darunter die Gemahlin Syad Hamed Bin Sulimans, eines Gesandten des Sultans von Zanzibar bei der Regierung von Bombay, gerettet.

* **Frankreich.** Paris, 17. Nov. Der Kaiser hat ein neues Gesundheitsdokument der Oeffentlichkeit übergeben. Er hat dem Dr. Ricord in einem Schreiben für dessen Sorgfalt während seiner letzten Krankheit gedankt und eine mit Brillanten besetzte Dose im Werthe von 20,000 Fr. beigefügt. Außerdem heißt es, der Kaiser werde gleich nach den Wahlen eine Suppenanstalt gründen, aus der täglich 20,000 Portionen an Arme (Greise, Weiber und Kinder) vertheilt werden sollen. Diese Sache — erzählt „Figaro“ — ist so lange verschoben, damit man es nicht als Wahlmanöver auslegen könne. — Der Abgeordnete der Haut-Marne, Steenackers, hat erklärt, daß er dem Manifest der Linken

---

Stadt-Theater.

*** Am Freitag wurde ein älteres Wiener Volksstück von Fr. Kaiser: „Stadt und Land oder der Viehhändler aus Oberösterreich“ aufgeführt, das nicht allein zu den besten seiner Art gehört, sondern noch immer — namentlich gegenüber der Verirrung der Berliner Posse — als Muster der Gattung gelten kann. Der Verfasser hat eine wenn auch nicht tiefe, so doch recht anständige Idee zu Grunde gelegt; es wird eine regelrechte Handlung durchgeführt und wenn auch vorzugsweise auf die Detailsmalerei ausgegangen wird, so überwuchert doch nirgends das Nebensächliche, wie in den Berliner sog. Volksstücken. Auch der Gesang bleibt, was er hier sein soll, Nebenwerk. Die Charactere sind etwas aus dem Vollen gearbeitet und mit starken Farben bedacht, aber das gehört zum Character der Posse, und andererseits fehlt bei der Uebertreibung nicht der Grundzug der Wahrheit. Durch das Ganze geht eine wohlthuende Gemüthlichkeit und ein gesundes Urtheil. Es ist in der That zu bedauern, daß in dieser Richtung heute nicht weiter producirt wird. Uebrigens ist das vorliegende Stück nicht etwa veraltet zu nennen. Die Gesellschaftstypen, mit denen es sich beschäftigt, wandern im Wesentlichen noch heute umher.

Die Darstellung war im Ganzen recht ansprechend. Hrn. Wisotzky gelang die derbe und gemüthliche Bauerngestalt des Sebastian Hochfeld recht gut; auch Frl. Waldau gab die resolute Gattin desselben recht realistisch wahr und mit gutem Humor. Frl. Zeiske, die bisher wenig beschäftigt ist, scheint nach der gestrigen Leistung ein hübsches Talent für jugendlich naive und heitere Partien des Goßmann'schen Genres zu besitzen, das wohl auf eine etwas größere Probe gestellt zu werden verdiente. Als Clotilde erwarb sie sich gestern durch natürliches und herzliches Wesen in Spiel und Sprache lebhaften Beifall. Die Regine wurde von Frl. Bauer gespielt, die erst in ein paar ganz kleinen Rollen unsere Bühne betreten. Die gestrige Partie, eine verzierte Dame, war keine dankbare, auch keine, die der Natur der jungen Darstellerin entspricht. Um so mehr ist es anzuerkennen, daß sie die Züge der Oberflächlichkeit und Koketterie durchaus richtig darlegte und sich auf der ihr noch fremden Bühne so sicher bewegte. Frl. Bauer verräth Talent, das in Verbindung mit einer anziehenden Erscheinung und angenehmen Manieren Erfreuliches hoffen läßt. Ganz vorzüglich war wieder die Geckengestalt, welche uns Hr. Lang als v. Hupfer vorführte. Fr. Cioja und die Herren Klotz, Kraus, Lederer und Türschmann halfen bestens die Gesammtdarstellung zur gebührenden Wirkung zu bringen.

Literarisches.

Novellen und Skizzen für ihre Freunde von Helene, Verfasserin von „Aus Herz und Leben“. Berlin 1869. Verlag von R. v. Decker.

In dieser Dichterin hat man vielfach ein neues hervorragendes Talent für die Novellistik begrüßt. Auch wir wollen ihr die Anerkennung nicht versagen, daß sie mit tieferem Gefühl dichtet, als man es heut zu Tage gewohnt ist, und daß sie auch die gewöhnlichen Novellisten an Geschmack und Sinn für die künstlerische Handhabung der Sprache übertrifft, ob sie aber wirklich bedeutendes leisten wird, läßt sich nach diesen Skizzen doch noch nicht beurtheilen. Sie enthalten eine recht geistvolle Schilderung von Herzensgeschichten und Vorfällen aus den höheren Klassen der Gesellschaft, die uns sagen, daß die Verfasserin wohl selbst diesen angehört oder sie gut zu beobachten weiß, damit ist aber lange kein tiefer, wirklich ideeller Inhalt erzielt. Skizzen sind noch keine Kunstwerke, und für die Kunstform der Novelle ist mit diesen Aufzeichnungen noch nichts geleistet. Gerade weil wir einen höhern Sinn für die Dichtkunst bei „Helenen“ finden, müssen wir auch erhöhte Anforderungen an sie stellen. Möge sie ihre Kraft in einem Roman versuchen, der sie zu wirklichen Charakterentwickelungen nöthigt, und möge sie vor allem nicht bloß für „Freunde“, sondern für ihre „Nation“ dichten, dann wird sie zeigen und an sich selbst erfahren, wie weit ihre Begabung reicht. Ihre Gedichte „aus Herz und Welt“, müssen wir hierzu bemerken, sind uns noch nicht bekannt geworden. Wir wollen jedoch gern annehmen, daß sie auch für die lyrische Dichtkunst Talent entwickelt hat. —n.

Zwei heitere Geschichten. — Von Adolf Mützelburg. Berlin. Verlag von Brigl.

Die erste dieser Erzählungen, welche die Geschichte der Markgräfin von Baireuth nach ihrer zweiten Verheirathung mit dem Grafen Hoditz enthält, ist wirklich recht heiter. In der Schilderung der Rococco-Zeit hat sich Mützelburg eine große Fertigkeit angeeignet, und an Phantasie dazu fehlt es ihm nie. Die zweite Geschichte, welche Erlebnisse des Verfassers in einem kleinen deutschen Badeorte behandelt, sind dagegen zu unbedeutend, als daß sie auf literarischen Werth Anspruch machen könnte. Sie kann eben nur zur leichten Unterhaltung dienen, und solche Dinge sollte ein Romandichter von Ruf wie Mützelburg nicht in seinen Büchern drucken lassen. Für Zeitschriften mögen sie passiren. —n.

Auf dornigem Pfade. Eine Künstler-Novelle von R. L. Stab. Berlin 1869. Verlag von R. v. Decker.

Die Geschichte einer Schauspielerin, die einen ziemlich faden Abklatsch der Laufbahn der Sonntag bildet. — Für das Berliner „Fremdenblatt“ mag die Geschichte wohl gut genug gewesen sein, der literarische Markt hätte damit verschont bleiben sollen. —n.

beitrete. Dasselbe erklärte Allou, Candidat im 3. Bezirk, in einem soeben an die Straßenecken gehefteten Anschlage. Dagegen soll Raspail im Verein mit einigen Andern ein Gegenmanifest vorbereiten. — Aus den Reihen der alten Majorität liegen heute zwei Kundgebungen vor: einmal die Einladung zu einer auf Donnerstag den 25. Nov. angesetzten Zusammenkunft im Hotel du Londre und zweitens ein vom „Public" veröffentlichtes Schreiben des ehemaligen Vice-Präsidenten der Kammer und Chefs der Arkadier (äußerste Rechte), Baron Jérome David, an einen seiner Collegen. In demselben wird die Nothwendigkeit betont, eine liberal-conservative Partei zu gründen und das Kaiserreich vor einem Zurückgreifen auf Reaction zu behüten.

Spanien. Aus Spanien verlautet Weniges, aber das Wenige ist nicht günstig für die Regentschaft. Geld ist nicht vorhanden. Die Regierung mußte, wie der „Certamen" meldet, wegen der seit einigen Tagen fälligen Rückzahlung eines von der Bank von Frankreich geleisteten Vorschusses Stundung nachsuchen. Es wurde ihr für die Hälfte der schuldigen 250 Millionen Realen eine Frist von drei, für die andere eine solche von sechs Monaten gewährt. Daß unter solchen Umständen Gerüchte von einer neuen Anleihe Glauben finden müssen, ist sehr erklärlich. Das Dementi, welches der „Impartial" denselben ertheilt, wird den angedeuteten Verhältnissen gegenüber wenig verfangen. Ein anderes Dementi umlaufenden Geredes ist ebenfalls nur im Stande, die Aufmerksamkeit auf Dinge hinzulenken, welche nicht weniger in der thatsächlichen Lage begründet erscheinen als die Anleihegerüchte. Es sollen nämlich, wie eine Depesche der „Agence Havas" wissen will, keine Mißhelligkeiten zwischen dem Regenten Serrano und dem Marschall Prim stattgefunden haben, was genau soviel bedeutet, als daß wirklich solche vorhanden gewesen sind, von ihnen aber Niemand etwas wissen soll. Der einzige für die Regierung günstige Moment ist ein Bericht des Colonialministers, dem zufolge die Insurrection auf Cuba abgenommen habe. Das Abnehmen von Insurrection in Ministerialberichten ist aber häufig so microscopischer Natur, daß man es mit unbewaffneten Augen kaum bemerken kann.

Danzig, den 21. November.

⚓ In der vorgestrigen Wochenversammlung des Nautischen Vereins wurde vor Eintritt in die Tagesordnung die Frage zur Discussion gestellt: ob die Errichtung eines Bundes-Vice-Consulats in den Dardanellen nothwendig erscheine. Diese Frage wurde in Rücksicht darauf, daß die nächste Bundesvertretung, das Vice-Consulat in Gallipoli, ca. 7 Meilen von den Dardanellen entfernt sei, in der Nähe der Dardanellen aber häufiger Havarien und Strandungen norddeutscher Schiffe vorkommen, einstimmig bejaht. — Hierauf trug Hr. Capt. Wagner aus dem interessanten Werke des Hrn. Moritz Lindemann über „Arktische Fischerei" einige Abschnitte vor.

* Mit Bezug auf den Bericht über den Brand des „Cupido" geht uns von Hrn. Branddirector Schumann folgendes zur Veröffentlichung zu:

„Soeben von einer längeren Reise aus Bremen zurückgekehrt, erfahre ich zu meinem Erstaunen, daß in Ihrer, am Montag den 8. d. erschienenen Zeitung eine mit dem Namen „Wirthschaft" unterzeichnete Notiz mein Verhalten bei dem am 6. d. in Neufahrwasser stattgehabten Schiffsbrande kritisirt und durch eine vollständig unwahre Darstellung der Sachlage meinen Credit bei meinen Mitbürgern zu untergraben versucht hat. Wenngleich ich nun überzeugt bin, daß die von mir in einer sechsjährigen amtlichen Wirksamkeit bewiesene Berufstreue jeden Verdacht, als hätte ich in der von Hrn. Wirthschaft dargestellten Weise gesprochen und gehandelt, von selbst widerlegt, so fühle ich mich doch veranlaßt, Ihnen hiermit zu erklären: 1) daß lange, bevor nur Hr. Wirthschaft in ungestümer Weise von mir Hilfe für jenes bedrohte Schiff forderte, ich bereits Ordre zum Abrücken einer Feuerwehr-Abtheilung nach Neufahrwasser gegeben und die Beförderung einer Depesche nach dem genannten Orte veranlaßt hatte, in welcher ich den Rath gab, vor allem das Schiff aus dem Bereiche des Hafens zu schaffen; 2) daß es somit zu diesen von mir getroffenen Maßregeln gar nicht erst eines besonderen Befehles des Hrn. Geheimrath v. Winter bedurft hatte und 3) daß ich selbstredend auch keine Veranlassung fand, dem von mir einfach als Melder betrachteten Hrn. Wirthschaft weitläufige Erklärungen über meine etwaigen Absichten in Bezug auf diesem Fall abzugeben. Was nun den mir von anderer Seite gemachten Vorwurf anbetrifft, daß ich an jenem Abende die von mir nach Neufahrwasser gesandte Feuerwehr-Abtheilung nicht in eigener Person geführt, sondern sie unter Commando eines Oberfeuermanns gestellt habe, so widerlegt sich derselbe einfach durch den Umstand, daß der Brandmeister Kipping von mir beurlaubt war und ich es um so weniger wagen konnte, die in der Stadt zurückgebliebene Feuerwehr ohne Oberbefehl zu lassen, als dieselbe so schon durch die Detachirung jener nach Neufahrwasser abgesandten zwei Spritzen sehr geschwächt war.

Schumann, Branddirector."

* Zu der am 4. und 5. Mai 1870 hier stattfindenden, von dem Hauptverein Westpreußischer Landwirthe veranstalteten Fettviehschau mit Prämiirung für Rindvieh, Schafe und Schweine, veröffentlicht das Ausstellungs-Comité in der heutigen Nummer dieser Zeitung (siehe Anzeigen) das Programm, worauf wir die sich dafür interessirenden Leser besonders aufmerksam machen.

⁎ Aus der Provinz Preußen, 19. Novbr. [Zur Präparandenbildung.] Die K. Regierung hat an die evangelischen Kreis-Schulinspectoren eine Verfügung betreffs Präparandenbildung veröffentlicht, der wir Folgendes entnehmen: „Es gereicht uns zur Genugthuung, den Herren Kreis-Schulinspectoren mittheilen zu können, daß die Erwartungen, welche wir in derselben aussprechen durften, sich insofern schon jetzt erfüllt haben, als die Zahl der Seminar-Präparanden in erfreulicher Weise gewachsen ist. Es hatten sich zu den diesjährigen Aufnahme-Prüfungen in Königsberg, Pr. Eylau und Friedrichshof so viele Aspiranten eingefunden, daß eine genügende Auswahl getroffen werden konnte. Was die Leistungen anlangt, so ist nicht zu verkennen gewesen, daß es auch mit diesen besser geworden ist. Aber noch ist die Vorbereitung bei den zur Prüfung Erschienenen durchschnittlich nicht derartig gewesen, daß den Forderungen, wie sie an einen in das Seminar eintretenden Präparanden gemacht werden müssen, genügt wird. Jeder Lehrer, welcher einen oder mehrere Präparanden angenommen hat, muß einen Lehr- und Beschäftigungsplan entwerfen, welcher genaue Auskunft über die Zahl der täglichen Unterrichtsstunden und über die sonstige Beschäftigung der Zöglinge giebt. Derselbe bedarf der Bestätigung des Kreis-Schulinspectors und ist diesem bei jeder Prüfung der Zöglinge vorzulegen". „Was insbesondere diejenigen Präparanden, welche das Polnische oder Littauische zur Muttersprache haben, anlangt, so freut es uns constatiren zu können, daß die Zahl der masurischen Präparanden überraschend zugenommen hat." Es wurden für die Aufnahme für das Hilfs-Seminar zu Friedrichshof gegen 60 geprüft; davon waren einige 30 zum Eintritte reif. Ein Gleiches läßt sich leider von den littauischen Kreisen nicht sagen. Der Mangel an Lehrern ist dort bereits so gestiegen, daß die vacant werdenden zweiten Stellen nicht wieder besetzt werden können. Und noch ist zur Abhilfe durch Heranbildung eines genügenden Nachwuchses keine Hoffnung vorhanden."

Vermischtes.

— Die aus der „Köln. Ztg." auch in unser Blatt übergegangene Nachricht, wonach 2 Offizierkinder mit Schießgewehren gespielt und der neunjährige H. seinen Spielkameraden erschossen hätte, soll höchst wahrscheinlich eine Persiflage auf das gleichfalls von uns gemeldete, am verflossenen Freitag stattgehabte Pistolen-Duell zwischen zwei Artillerie-Offizieren sein. Auf eine treffendere Weise konnte übrigens das Waffenspiel nicht gegeißelt werden. Von einem Kinder-Zweikampf ist in Wesel nichts bekannt.

— [Zwölf Personen verbrannt.] In dem polnischen Orte Kalinowka brach am 13. d. in der Kirche Feuer aus. Thurm und Kirche brannten vollständig nieder. Zwölf Bauern, welche, um zu löschen, den Glockenthurm bestiegen hatten, fanden unter den Trümmern ihren Tod.

Produktenmarkt.

Stettin, 19. Novbr. (Ostſ.-Ztg.) Weizen wenig verändert, pr. 2125℔ loco gelber inländischer 55—61 Rℓ, bunter Poln. 56—59 Rℓ, Ungar. 53—$60\frac{1}{2}$ Rℓ, 83/85℔ gelber pr. November $60\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rℓ bez. und Br., $\frac{1}{4}$ Rℓ Gd., Frühjahr $62\frac{1}{4}$, 62 Rℓ bez. — Roggen wenig verändert, pr. 2000℔ loco 77/78℔ 42—$43\frac{1}{2}$ Rℓ, besserer 44—45 Rℓ, feinster $46\frac{1}{2}$—47 Rℓ, pr. Nov. $45\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rℓ bez., Nov.-Dec. $43\frac{1}{2}$ Rℓ Gd., pr. Frühjahr $43\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ Rℓ bez., Mai-Juni $44\frac{1}{2}$ Rℓ Gd., $\frac{3}{4}$ Rℓ Br. — Gerste matt, pr. 1750℔ loco Oderbrucher 37—$38\frac{1}{2}$ Rℓ, Märk. 37—38 Rℓ, Pomm. 34—36 Rℓ — Hafer unverändert, pr. 1300℔ loco 26—27 Rℓ, 47 bis 50℔ pr. Frühjahr $26\frac{1}{2}$ Rℓ bez. u. Gd., Mai-Juni 27 Rℓ bez. — Erbsen pr. 2250℔ loco Futter- 49—50 Rℓ, Koch- 51—52 Rℓ, Frühjahr Futter- 48 Rℓ Br. und Gd. — Rüböl wenig verändert, loco $12\frac{1}{4}$ Rℓ Br., pr. Novbr. $12\frac{1}{12}$ Rℓ Br., 12 Rℓ Gd., Nov.-Dec. 12 Rℓ Br., April-Mai $12\frac{1}{12}$ Rℓ bez. u. Gd., $\frac{1}{6}$ Rℓ Br., Sept.-Oct. $11\frac{7}{12}$ Rℓ bez. u. Br. — Spiritus behauptet, loco ohne Faß 14 Rℓ bez., pr. Novbr. (gestern noch $14\frac{1}{12}$ Rℓ bez.) $14\frac{1}{24}$ Rℓ bez., $\frac{1}{12}$ Rℓ Gd., Novbr.-Decbr. 14 Rℓ nom., Frühjahr $14\frac{1}{2}$ Rℓ bez., $\frac{7}{12}$ Rℓ Gd., Mai-Juni $14\frac{2}{3}$ Rℓ Br., Juni-Juli $15\frac{1}{12}$ Rℓ bez. — Regulirungs-Preise: Weizen $60\frac{1}{4}$ Rℓ, Roggen $45\frac{2}{3}$ Rℓ, Rüböl 12 Rℓ, Spiritus $14\frac{1}{24}$ Rℓ — Petroleum matt, loco $8\frac{1}{12}$ Rℓ bez., pr. Novbr.-Decbr. $8\frac{1}{12}$ Rℓ Br., Dec.-Januar $8\frac{1}{6}$ Rℓ Br., Januar-Februar $8\frac{1}{4}$ Rℓ Br., Februar-März $8\frac{5}{12}$ Rℓ Br. — Sardellen, 1869er 9 Rℓ bez — Rosinen, Eisme 1868er 9 Rℓ tr. bez., gestern bezahlt, neue $10\frac{1}{2}$ Rℓ tr. bez. — Hering, groß Berger $7\frac{1}{3}$ Rℓ tr. bez.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Liverpool, 15. Nov.: Jahanna, Jansen.

Angekommen von Danzig: In Grimsby, 15. Nov.: Scandia, Thorbjoernsen; — in London, 17. Nov.: Citadel (SD.), Beach.

Meteorologische Depesche vom 20. November.

Morg.	Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6 Memel	334,0	5,0	W	stürmisch	trübe.
7 Königsberg	335,0	3,3	W	stark	wolkig.
6 Danzig	335,5	4,1	W	mäßig	heiter.
7 Cöslin	335,5	4,2	SW	mäßig	bedeckt.
6 Stettin	336,1	4,2	W	schwach	heiter, gest. Reg.
7 Putbus	333,2	4,0	W	mäßig	bezog., regnerisch.
6 Berlin	335,7	4,8	SW	schwach	bewölkt.
6 Köln	337,3	4,3	W	schwach	bew., trübe.
7 Flensburg	336,6	2,6	NW	mäßig	heiter.
7 Paris	340,8	4,1	NW	schwach	bewölkt.
7 Haparanda	325,2	—3	N	schwach	bedeckt.
7 Petersburg	331,3	1,5	S	mäßig	bedeckt.
7 Stockholm	331,0	2,2	WSW	mäßig	bed., Schnee.
7 Helder	338,2	5,2	NW	stark.	

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der **Ofensetzer-Arbeiten** incl. aller Materialien und des Eisenzeuges in den Empfangs- und Beamten-Wohn-Gebäuden auf den Bahnhöfen Pottangow, Lauenburg, Gr. Boschpol, Neustadt W.-Pr., Rheda, Kielau, Zoppot, Oliva und Langfuhr soll geeigneten Unternehmern übertragen werden.

Offerten sind bis

Sonntag, den 5. Decbr. d. J.,

im Bureau des Unterzeichneten hierselbst, Hintergasse No. 14, abzugeben. Ebendaselbst sind auch die Bedingungen einzusehen und gegen Erstattung der Copialien zu erlangen.

Danzig, den 15. November 1869.

Der Abtheilungs-Baumeister.

Skalweit.

Bekanntmachung.

Die in dem hiesigen Firmenregister sub No. 151 eingetragene Firma

Otto Osmitins

ist zufolge Verfügung vom 10. November cr. gelöscht.

Marienwerder, den 10. November 1869.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (9885)

Zur Amortisation im Jahre 1870 sind folgende Rosenberger Kreis-Obligationen ausgeloset:

I. Von der ersten Emission
Littr. A. No. 2 über 1000 Thlr. Littr. C. No. 64. 154, 243 a 100 Thlr. Littr. D. No. 31. 40. 66. 73 a 50 Thlr. und Littr. E. No. 223. 319. a 25 Thlr.

II. Von der zweiten Emission
Littr. B. No. 20 a 500 Thlr. Littr. C. No. 29. 46 a 200 Thlr. Littr. D. No. 35. a 100 Thlr.

Diese Obligationen werden den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt, die Cap.-Betr. den 1. Juli 1870 bei der hiesigen Kr. Komm.-Kasse gegen Rückgabe der Oblig. mit Coup. in Empfang zu nehmen.

Vom 1. Juli 1870 werden für diese Oblig. keine Zinsen mehr bezahlt.

Ferner sind für die am 1. Juli 1868 fälligen Kr.-Oblig. Littr. A. No. 7. I. Emission über 1000 Thlr. Littr. C. No. 47 und 223 a 25 Thlr. und am 1. Juli 1869 fällige Kreis-Oblig. I. Emission Littr. C. No. 2 a 100 Thlr. und Littr. E. No. 73 a 25 Thlr. noch nicht die Beträge abgehoben, weshalb daran erinnert wird, weil dafür keine Zinsen vom Fälligkeits-Termine an mehr gezahlt werden.

Rosenberg i. Westpr. 16. Novbr. 1869.

Die Finanz-Commission des Kreises.

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfandgläubiger oder sonstige Inhaber auf die nachstehend bezeichneten Urkunden:

No. 1. **A. Masse,** pr. 9. August 1866.
Bernsteinhändler, Danzig, den 9. Mai 1866.
Prima-Wechsel. Angenommen J. M. Giesebrecht
Danzig. Pr. Th. 400 Pr. Crt.
Am 9. August 1866 zahlen Sie für diesen Prima-Wechsel an die Ordre von mir selbst die Summe von Thalern Vierhundert Pr. Court. Den Werth in mir selbst und stellen es in Rechnung laut Bericht.
5447. Herrn F. M. Giesebrecht A. Masse.
in Troyl b. Danzig. D. 2786.
Zahlbar bei J. M. Masse, Danzig.
Rückseite.
Fünf Silbergroschen Stempelmarke.
Kgl. Pr. Stempel-Distribution
in blanco A. Masse.
Neun durchstrichene Zeilen.

No. 2. **A. Masse,** pr. 10. August 1866.
Bernsteinhändler, Danzig, den 10. Mai 1866.
Prima-Wechsel. Angenommen J. M. Giesebrecht
in Danzig. Pr. Th. 1100 Pr. Crt.
Am 10. August 1866 zahlen Sie für diesen Prima-Wechsel an die Ordre von mir selbst die Summe von Thalern Eilfhundert Preuß. Court. Den Werth in mir selbst und stellen es auf Rechnung laut Bericht.
5446. Herrn F. M. Giesebrecht A. Masse.
in Troyl bei Danzig. D. 2787.
Zahlbar bei J. M. Masse,
Danzig.
Rückseite.
15 Sgr. Stempel.
Kgl. Preuß. Stempel-Destribution.
A. Masse.
Acht durchstrichene Zeilen.

No. 3. pr. 12. August 1866.
Danzig, 12. Mai 1866.
Angenommen J. M. Giesebrecht
Pr. Thl. 160 Preuß. Court.
Am 12. August 1866 zahlen Sie für diesen Prima-Wechsel an die Ordre von mir selbst die Summe von Thalern Hundertsechszig pr. Courant. Den Werth in mir selbst und stellen es in Rechnung laut Bericht.
5445. Herrn F. M. Giesebrecht A. Masse.
in Troyl bei Danzig. D. 2788.
Zahlbar bei J. M. Masse, Danzig.
und auf der Rückseite
(5 Sgr. Stempel.)
A. Masse.
ferner durchstrichen:
Ordre der Danziger Privat-Actien-Bank. Werth erhalten.
pp. David Kleimann
M. Kleimann.
Inhalt empfangen.
Danzig, den 13. August 1866.
Danziger Privat-Actien-Bank.
Raschke. Brunau.

No. 4. pr. 17. August 1866.
Danzig, den 17. Mai 1866.
Angenommen J. M. Giesebrecht
Pr. Thlr. 1000 Pr. Crt.
Den 17. August 1866 zahlen Sie für diesen Prima-Wechsel an die Ordre von mir selbst die Summe von Thalern Tausend Preuß. Cour. Den Werth erhalten und stellen es in Rechnung laut Bericht.
Peter Dirschauer.
5454. Herr F. M. Giesebrecht 167.
in Troyl bei Danzig. D. 2854.
Zahlbar in Danzig bei der
Danziger Privat-Actienbank.
(und auf der Rückseite)
15 Sgr. Stempelmarke cassirt.
Peter Dirschauer.
A. Masse.
ferner durchstrichen:
Ordre der Danziger Privat-Actien-Bank.
Werth erhalten.
pp. David Kleimann
Max Kleimann.
Inhalt empfangen.
Danzig, den 17. August 1866.
Danziger Privat-Actien-Bank.
Raschke. Brunau.

No. 5. pr. 13. August 1866.
Danzig, den 13. Mai 1866.
Angenommen J. M. Giesebrecht.
Pr. Thaler 500 Pr. Crt.
Am 13. August 1866 zahlen Sie für diesen Prima-Wechsel an die Ordre von mir selbst die Summe von Thalern Fünfhundert Pr. Crt. Den Werth in mir selbst und stellen es in Rechnung laut Bericht.
Peter Dirschauer.
Herrn F. M. Giesebrecht
in Troyl bei Danzig. D. 2855.
Zahlbar in Danzig bei dem Herrn A. Masse,
Burgstraße.
(und auf der Rückseite)
10 Sgr. Stempelmarke cassirt.
Peter Dirschauer.
A. Masse.
ferner durchstrichen:
Ordre der Danziger Privat-Actien-Bank.
Werth erhalten.
pp. David Kleimann
Max Kleimann.
Inhalt empfangen
Danzig, den 13. August 1866.
Danziger Privat-Actien-Bank.
Raschke. Brunau.

No. 6. pr. 19. August 1866.
Danzig, den 19. Mai 1866.
Angenommen J. M. Giesebrecht
Pr. Rt. 1000 Pr. Crt.
Drei Monat a dato zahlen Sie für diesen Prima-Wechsel an die Ordre von mir selbst die Summe von Thalern Tausend Preuß. Courant. Den Werth in mir selbst und stellen es in Rechnung laut Bericht.
Peter Dirschauer.
5483. Herrn F. M. Giesebrecht. D. 2916.
Zahlbar in Danzig beim Kgl. Bank-Comtoir.
und auf der Rückseite:
15 Sgr. Stempelmarke cassirt.
Peter Dirschauer.
ferner durchstrichen:
Für mich an die Ordre der Danziger Privat-Actien-Bank. Werth erhalten.
Danzig, den 20. Mai 1866.
pp. David Kleimann
Max Kleimann.
Inhalt empfangen.
Danzig, den 19. August 1866.
Danziger Privat-Actien-Bank.
Raschke. Brunau.

No. 7. pr. 22. August 1866.
Danzig, den 22. Mai 1866.
Angenommen J. M. Giesebrecht
Pr. Th. 400 Pr. Court.
Am 22. August 1866 zahlen Sie für diesen Prima-Wechsel an die Ordre von mir selbst die Summe von Thalern Vierhundert Pr. Court. Den Werth erhalten und stellen es in Rechnung laut Bericht.
A. Masse.
Herrn F. M. Giesebrecht
in Troyl bei Danzig.
Zahlbar bei J. Masse, Danzig.
Rückseite.
kassirte 5 Sgr. Stempelmarke.
(L. S.) Die Stempel-Distribution.
A. Masse.
(unleserlich durchstrichene Zeilen und Worte).

No. 8. pr. 27. September 1866.
Danzig, den 27. Juni 1866.
(10 Sgr. Stempel) Angenommen J. M. Giesebrecht.
Für Thaler 800 Pr. Crt.
Drei Monate a dato zahlen Sie für diesen Prima-Wechsel an die Ordre von mir selbst die Summe von Thalern Achthundert Preuß. Court., den Werth erhalten und stellen es auf Rechnung laut Bericht.
A. Masse.
5507. Herrn F. M. Giesebrecht D. 3520.
in Troyl bei Danzig.
Zahlbar in Danzig bei der Danziger Privat-Actien-Bank.
Rückseite.
in blanco A. Masse.
Neun durchstrichene Zeilen.

No. 9. pr. 2. October 1866.
Danzig, den 2. Juli 1866.
(10 Sgr. Stempel) Angenommen J. M. Giesebrecht
Für Thlr. Eintausend Pr. Court.
Drei Monate a dato zahlen Sie für diesen Prima-Wechsel an die Ordre von mir selbst die Summe von Thalern Tausend Preuß. Courant. Den Werth erhalten und stellen es auf Rechnung laut Bericht.
A. Masse.
5508. Herrn F. M. Giesebrecht D. 3521—24.
in Troyl bei Danzig.
Zahlbar in Danzig bei der Danziger Privat-Actien-Bank.
(Rückseite.)
in blanco A. Masse.
Neun durchstrichene Zeilen.

welche durch die Blancoindossamente von A. Masse und Peter Dirschauer an den Kaufmann David Kleimann girirt, von diesen gegen den Acceptanten Moritz Giesebrecht nach Verfall eingeklagt und sodann durch notarielle Cession vom 2. Januar 1867 an die Frau des Hofbesitzer Jacob Schulz, Anna Eleonore geb. Waldau zu Groß Walddorf abgetreten, nach dem Tode der in Erwerbsgemeinschaft lebenden Schulz'schen Eheleute aber in deren Nachlaß nicht vorgefunden worden sind, Ansprüche haben, werden aufgefordert, in dem

am 26. April 1870,
Vormittags 11 Uhr,

vor Herrn Secretair Siewert angesetzten Termine ihre Ansprüche anzumelden und die Documente vorzulegen. Die Ausbleibenden werden mit ihren Ansprüchen auf die Documente präcludirt werden.

Danzig, den 8. November 1869.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded.

Flora Lejeune Dirichlet,
Dr. W. Baum,
Verlobte.
Leipzig. Danzig.

Elemé- und Sultani-Rosinen, Prünellen, Datteln, Maronen, Smyrn. Feigen offerirt Wiederverkäufern (9981)
die Handlung von
Bernhard Braune.

Wachsstock

in 22 Loth-Packung,
aus reinem Bienenwachs, empfiehlt Wiederverkäufern die Handlung von
(9982) **Bernhard Braune.**

Franz Bluhm,

Langgasse 71,

empfiehlt seinen jetzt ganz neu und elegant eingerichteten

Frisir- und Haarschneide-Salon.

Haarschneiden oder Frisiren im Abonnement: 12 Marken 1 Thlr., 6 Marken 15 Sgr., 4 Marken 10 Sgr.

Meinen Geschäftsfreunden theile ich ergebenst mit, dass ich mehrere Partien Havanna-Cigarren (68er Ernte) im Preise von 40 bis 80 Thlr., sowie eine kleine Partie ächte Manilla-Cigarren im Preise von 40 Thlr. erhalten habe, und empfehle dieselben als besonders gut in Qualität, da die 68er Havanna-Ernte vorzügliche Tabake geliefert hat.
Emil Rovenhagen,
Langgasse 81 und Langebrücke 11.

Entschieden bewährt

haben sich die bei uns neu eingeführten

Patent-Wickelformen,

was die sich täglich mehrenden **Nachbestellungen** beweisen, um so mehr, da wir vor einiger Zeit Gelegenheit hatten, große **Partieen Havanna-Tabake** aus einer **Concursmasse** billig zu kaufen und deshalb unsere **Fabrikate bedeutend billiger als überall** verkaufen. Wir empfehlen mit Recht als ausgezeichnet und höchst preiswerth:
pro 1000 Stück
Hochfeine Blitar-Havanna-Regalia à 20 Thlr.,
Hochfeine Blitar-Havanna-Tip-Top à 18 Thlr.,
Superfeine Blitar-Yara-Castanon à 14 Thlr.,
ff. Domingo La Bayadera à 12 Thlr.
Alle Sorten sind gut **gelagert**, von feinster Qualität und schöner Arbeit. Wir versprechen nicht zu viel, wenn wir behaupten, daß diese den **importirten Havanna-Cigarren** an Qualität nicht nachstehen, wohl aber **drei- bis viermal billiger** kommen. Probekisten à 250 Stück pro Sorte versenden franco, bitten aber uns unbekannte Abnehmer, den Betrag der Bestellung beizufügen oder Postnachnahme zu gestatten. Um Verwechselungen mit ähnlichen Firmen zu vermeiden, bitten zu adressiren:
Friedrich & Co., Cigarren-Fabrik, **Leipzig.**

Herrn C. Kehrmann in Essen.
Seit lange war ich von Kopfgicht geplagt und hatte dabei einen spärlichen Haarwuchs. Nach Gebrauch einer Flasche **Voorhof-Geest** bin ich meine fatale Kopfgicht beinahe ganz los und mein Kopf bedeckt sich mit neuen Haaren. Indem ich Ihnen wie dem Erfinder meinen wärmsten Dank ausspreche, bitte ich Sie, diese Zeilen der Oeffentlichkeit zu übergeben, da ich dieses Mittel jedem ähnlich Leidenden bestens empfehlen kann.
Barmen. (9975)
Leop. Serner, Kaufmann.

Allein-Verkauf pro Flasche 15 Sgr., 1/2 Flasche 8 Sgr. bei
Franz Jantzen,
Danzig, Hundegasse 38.

Wer reich werden will, muß vor Allem gut und schnell rechnen können!

So eben erschien bei Lengfeld in Cöln und ist in allen Buchhandlungen zu haben:
Der geschickte
Schnellrechner,
oder die Kunst, in acht Lectionen alle im practischen Leben vorkommenden Rechnungen auf schnelle und sichere Weise zu lösen. — Nebst einem Anhange: Die Maaß- und Gewichtsordnung des norddeutschen Bundes nebst Tabellen der Verwandlung der alten Maaße und Gewichte in die neuen. — Von Th. F. Schneider. (9521)
Preis 6 Sgr.
(Bei Franco-Einsendung des Betrages folgt Franco-Zusendung unter Kreuzband.)
Vorräthig in Danzig bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10.

Ein junger Mann mit guter Schulbildung findet als Lehrling eine Stelle im Comtoir Hundegasse No. 57. (9875)

Erste Fettviehschau zu Danzig 1870.

Programm.

1. Der Hauptverein Westpreußischer Landwirthe veranstaltet am 4. und 5. Mai 1870 zu Danzig eine Fettviehschau mit Prämiirung für Rindvieh, Schafe, und Schweine, ausschließlich in Westpreußen, beziehentlich im Bezirke des Hauptvereins gemästet.
2. Die Prämiirung findet nach folgenden Kategorien unter Aussetzung der beigefügten Preise statt.

a. Rindvieh in Einzelexemplaren.

I. Rindvieh über 3 Jahre alt, lediglich nach Maßgabe seines Mastzustandes. Prämiirt wird der höchst erreichte Mastzustand ohne Rücksicht auf das Verhältniß zwischen Alter und Lebendgewicht.
1. Preis 50 Thlr., 2. Preis 25 Thlr., 3. Preis 15 Thlr., 4. Preis 10 Thlr.
II Rindvieh 1 bis 3 Jahr alt, nach Maßgabe seines Gewichtes und Mastzustandes, unter Berücksichtigung des erreichten Alters. Prämiirt wird das im jüngsten Alter erzielte höchste und mastigste Lebendgewicht.
1. Preis 50 Thlr., 2. Preis 25 Thlr. (Spezialpreis der Danziger Fleischer-Innung), 3. Preis 15 Thlr., 4. Preis 10 Thlr.
III. Kälber nicht über 3 Monate alt. Prämiirung wie unter II.
1. Preis 10 Thlr., 2. Preis 5 Thlr.

b. Schafe in Abtheilungen zu 5 Stück.

I. Schafe ohne Rücksicht auf Abstammung über 2 Jahre alt. Prämiirung wie unter a. I.
1. Preis 25 Thlr., 2. Preis 15 Thlr., 3. Preis 10 Thlr.
II. Schafe ohne Rücksicht auf Abstammung unter 2 Jahr alt. Prämiirung wie unter a. II.
1. Preis 25 Thlr., 2. Preis 15 Thlr., 3. Preis 10 Thlr.
III. Southdown-Merinolämmer, im Jahre 1869 geboren, das Stück nicht unter 125 Pfund schwer. Prämiirt wird das im kürzesten Lebensalter erreichte höchste Gewicht.
Preis eines Ungenannten. 1. Preis 25 Thlr., 2. Preis 15 Thlr., 3. Preis 10 Thlr.
IV. Rambouillet-Merinolämmer, im Jahre 1869 geboren, Prämiirung wie unter b. III.
1. Preis 25 Thlr., 2. Preis 15 Thlr., 3. Preis 10 Thlr.
V. Merino-Hammel über 3 Jahr alt, das Stück nicht unter 105 Pfd. schwer, Rambouillet-Kreuzung ausgeschlossen.
(Preis des Lokal-Vereins Schwetz.) 1. Preis 25 Thlr., 2. Preis 15 Thlr., 3. Preis 10 Thlr.
VI. Baggasschafe ohne Rücksicht auf das Alter.
Preis der Danziger Fleischer-Innung für das beste Baggas, Schaf oder Hammel 10 Thlr.

c. Schweine in Einzelexemplaren.

I. Schweine über 1½ Jahr alt. Prämiirung wie unter a. I.
1. Preis 25 Thlr., 2. Preis 15 Thlr., 3. Preis 10 Thlr.
II. Schweine unter 1½ Jahr alt. Prämiirung wie unter a. II.
1. Preis 25 Thlr., 2. Preis 15 Thlr., 3. Preis 10 Thlr.
III. Werderschweine ohne Rücksicht auf das Alter.
Preis der Danziger Fleischer Innung für das beste Werderschwein 15 Thlr.

3. Sämmtliche Preise werden in baarem Gelde mit einem zierlichen Kästchen zur Erinnerung vergeben.
4. Für jede Kategorie müssen die Thiere speziell und zwar bis zum 10. April 1870 angemeldet sein. Anmeldeformulare sind vom Geschäftsführer zu beziehen. Ueber das in den Prämiirungskategorien angenommene Alter sind den Anmeldungen gewissenhafte Angaben beizufügen, deren Richtigkeit später durch Handschlag zu bekräftigen ist.
5. Erleichterungen für den Transport der Ausstellungsthiere auf der Königl. Ostbahn sind beantragt worden.
6. Die auszustellenden Thiere müssen spätestens am 3. Mai Morgens 8 Uhr auf dem noch näher zu bestimmenden Ausstellungsplatze eintreffen, können aber schon im Laufe des 2. Mai zugeführt werden.
7. Jeder Aussteller hat für jede Kategorie eine Tafel mitzubringen, die über dem betreffenden Vieh aufgehängt den Namen des Ausstellers und seines Wohnortes, die Abstammung und das Alter des Viehs angibt.
8. Sollte die Ausstellung auf dem Schlachtviehmarkte abgehalten werden, so würde daselbst das übliche Standgeld zu entrichten sein.
9. Die für den Tag nach der Ausstellung in Aussicht genommene Auction von Mastvieh soll auch für vorher nicht ausgestellt gewesene Thiere zugänglich sein. Hr. Berckholtz wird deren Leitung gegen eine Vergütung von 2 Proc. des Erlöses übernehmen.
10. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Aufzeichnungen über das beobachtete Mastungsverfahren und die damit schrittweise erzielten Erfolge, später veröffentlicht, für weitere Kreise von großem Interesse sein würden.

Weitere Bestimmungen bleiben späterer Veröffentlichung vorbehalten.

Die Ausstellungs-Commission
im Auftrage
der Geschäftsführer Martiny.

Norddeutscher Lloyd.

Zwei Mal wöchentliche Postdampfschifffahrt von Bremen nach Newyork, Baltimore, New-Orleans und Havana.

D. **Frankfurt**	Mittwoch	24. Novbr.	nach	Havana u. New-Orleans	via Havre
D. **Deutschland**	Sonnabend	27. Novbr.	„	Newyork	via Southampton
D. **Berlin**	Mittwoch	1. Decbr.	„	Baltimore	„ Southampton
D. **Rhein**	Sonnabend	4. Decbr.	„	Newyork	„ Southampton
D. **Bremen**	Mittwoch	8. Decbr.	„	Havana u. New-Orleans	via Havre
D. **Amerika**	Sonnabend	11. Decbr.	„	Newyork	via Southampton

und ferner jeden Mittwoch und Sonnabend.

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.
Passage-Preise nach New-Orleans und Havana: Cajüte **150** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Fracht nach Newyork und Baltimore: Lstr. 2 mit 15 % Primage p. 40 Cbf. Bremer Maße. Ordinaire Güter nach Uebereinkunft.
Fracht nach New-Orleans und Havana: £ 2. 10 s. mit 15 % Primage per 40 Cubikfuß.
Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie (4587)

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.
H. Peters, Director. **Hirschfeld,** Procurant.

Direkte Contrakte für vorstehende Dampfer des Norddeutschen Lloyd schließt ab, sowie nähere Auskunft ertheilt
F. Rodeck,
(4588) concessionirter Schiffsagent in **Danzig,** Breitgasse No. 3, dicht am Holzmarkt.

Nähere Auskunft ertheilen und bündige Schiffs-Contracte schließen ab die von der Königl. Regierung concessionirten Agenten (4589)
Agent **C. Meyer, Danzig,** Breitgasse 108.
General-Agent **Leopold Goldenring in Posen.**



Illustrirtes Familienmagazin

des Lahrer Hinkenden Boten, Jahrgang 1870. Von 4 zu 4 Wochen ein Heft à 3½ Sgr. Gratisprämie in Stahlstich „Frühlingsluft.“ — Ohne Politik. Ist nur durch Buchhandlungen und deren Beauftragte zu beziehen.

Illustrirte Dorfzeitung

des Lahrer Hinkenden Boten, VIII. **Jahrgang.** Wöchentlich eine Nummer. Jährlich 1 Thlr. 12 Sgr. Von 4 zu 4 Wochen ein Heft à 3½ Sgr. Gratisprämie in Stahlstich „Frühlingsluft“ (Pendant zu Winterfreunden.“)
Gleicher Inhalt, wie das Familienmagazin, mit politischer Rundschau. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. Wer durch die Post beziehen will, bestelle sofort.

Illustrirter Familien-Kalender

des Lahrer Hinkenden Boten.
Preis 5 Sgr.
Zu beziehen durch alle Buchhändler, Buchbinder und Kalenderverkäufer.

Eine geprüfte Erzieherin, musik., mit den best. Zeugnissen, wird empfohlen durch Fräulein **Fischer,** Hundeg. No. 103. (9849)

Ein ord. t. Werderwirthin (bescheid. Mädchen) letzte Stelle 4½ J., vorletzte 7 J., weist zum sof. Antr. nach **J. Hardegen,** 2. Damm 4.

Ich beabsichtige die mir gehörige in Koselack neben dem Bromberger Bahnhofe gelegene Ziegelei, dazu 160 Morgen Ackerland, nebst Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, alles gut im Stande, sofort aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. — Es ist die Ziegelei in vollem Betriebe und liefert die besten Steine. Die Bedingungen sind bei mir, wie auf der Ziegelei bei dem Herrn Inspector **Kröcker** einzusehen.
August Momber, Danzig,
(9823) Langgasse 61.

Frische
Rüb- und Leinkuchen
haben auf Lager und empfehlen billigst
Richd. Dühren & Co.,
(8595) Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Eine Brauerei in einer Provinzialstadt, deren Bau und ganze Einrichtung vorzüglich, und im besten Betriebe, ist zu verkaufen.
Nähere Auskunft unter 9951 durch die Expedition dieser Zeitung.

Eine gebildete Dame, die die Führung der Wirthschaft versteht, und gleichzeitig kleine Kinder bei den Schularbeiten beaufsichtigen kann, wird zu engagiren gewünscht.
Reflectirende mögen ihre Adresse mit Anführung ihrer bisherigen Wirksamkeit unter No. 9950 in der Expedition dieser Zeitung einreichen.

Ein junger Mann, mit guten Zeugnissen versehen, sucht vom 1. Januar in einem Leder-Engros- oder Détail-Geschäft placirt zu werden. Gefällige Adressen werden unter No. 9906 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein gebildeter Mann, in den 30er Jahren, Chemiker, verheirathet, wünscht zum 1. Jan. k. J. Anstellung im kaufmännischen oder Fabrik-Geschäft. Gute Empfehlungen und Zeugnisse stehen genügend zur Seite. Meldungen in fr. Briefen nimmt die Expedition dieser Zeitung unter No. 9865 entgegen.

Ein junger Mann, 22½ Jahre alt, evangelisch, militairfrei, Oeconom, 6 Jahre in der Wirthschaft, sucht zu Neujahr eine anderweitige Anstellung. Zu erfragen in der Exp. d. Ztg. unter 9930. Daselbst ist auch das letzte Zeugn. einzuseh.

Ein t. Ladenmädchen f. Material- u. Schankgesch. m. g. Zeugn. w. n. **J. Hardegen.**

In Neufahrwasser, Hafenstraße No. 7, ist eine freundliche Wohnung, von 4 bis 5 Stuben, Küche und Keller, auch großem Bodengelaß, vom 1. April 1870 ab zu vermiethen. Näheres Langgarten No. 107, zwisch. 1 und 2 U. Nchm.

Poggenpfuhl No. 51 sind vom 1. Januar k. J. ab 2 herrschaftliche Wohnungen, bestehend jede aus 2 geräumigen Stuben nebst Zubehör, im Ganzen oder getheilt, zu vermiethen.

Ein Ladenlokal in der Nähe der Langgasse wird zu miethen gesucht. Adressen unter 9934 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Die Vorlesungen
Fried. Spielhagen's
finden hier am
26. Nov., 30. Nov. und 3. Decbr.
im Saale des Gewerbehauses, Abends 7 Uhr, statt. Bestellungen auf Abonnementsbillets für alle 3 Vorlesungen (Thlr. 1½) werden in unterzeichneter Buchhandlung entgegengenommen und den Abonnenten **numerirte Sitzplätze** gesichert. Einzelkarten sind nicht numerirt und werden erst später verkauft.
L. Saunier'sche Buchh. **(A. Scheinert.)**

Der Frauenverein der freireligiösen Gemeinde

will auch in diesem Jahre seinen Zöglingen eine **Weihnachtsfreude** bereitet und bittet Alle, die gern Kinderherzen froh machen, ihn durch Gaben der Liebe zu unterstützen. Zur Entgegennahme derselben sind bereit: Frau **Durand,** Hundegasse 9; Frau **Kafemann,** Ketterhagergasse 4; Frau **Löper,** Poggenpfuhl 84; Frau **Röckner,** Wollwebergasse 2; Frau **Quit,** Johannisgasse 24. (9952)

An Mi. — Dein letzter Brief hat mich sehr verstimmt, so arg habe ich die Sache nie gehalten, doch hoffe! Du siehst, daß wir einen Schritt weiter gekommen sind. Ich schreibe bald. A. war nicht von mir. Ad.

Dem Geburtstagskinde J. P. in Gutehberge ein donnerndes Lebehoch, daß das ganze Dorf wackelt P.

Eine braune graugefleckte Hühnerhündin, kleine Ostpreußische Race, auf den Namen Donna hörend, ist seit einigen Tagen abhanden gekommen. Wiederbringer erhält eine gute Belohnung Breitgasse No. 120.

Kölner
Dombau-Lotterie.
Haupt-Gewinne
von **25,000** Thlr., **10,000** Thlr., **5000** Thlr., 2 Mal **2000** Thlr. etc., im Ganzen **1372** Geldgewinne.

Ein Thaler das Loos.
Ziehung Mitte Januar.

Loose sind zu haben in der
Expedition dieser Zeitung.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.